Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.

JAHRESBERICHT
2020



www.armut-gesundheit.de

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.

Jahresbericht 2020

2020 war ein Jahr mit gravierenden Herausforderungen – für uns alle, aber insbesondere für Menschen am Rande unserer Gesellschaft. Die Corona-Pandemie hatte weitreichende Auswirkungen auf das Leben von von Armut betroffenen Menschen: Beratungsstellen, Teestuben, niedrigschwellige Betreuungsinitiativen wurden geschlossen oder hatten ihre Arbeit stark reduziert.

Um dem entgegenzuwirken, haben wir bei a+G unsere Betreuungsangebote angepasst und konnten so unsere Arbeit mit erheblichem Aufwand aufrechterhalten. Wir führten beispielsweise eine zusätzliche Corona-Sprechstunde ein und versorgten ohne Unterbrechung obdachlose Menschen mit dem Arztmobil. Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche mussten wir zwar zeitweise aussetzen, konnten sie zwischenzeitlich jedoch in geänderter Form wiederaufnehmen.

Die Corona-Pandemie zeigt ganz deutlich, wie zerbrechlich die Lebenssituation für einen Großteil der Bevölkerung in unserer leistungsbezogenen Gesellschaft ist. Auf der anderen Seite erhielten wir aber auch ein hohes Maß an Unterstützung durch Bürger:innen, durch Unternehmen, durch andere Hilfsorganisationen sowie durch die Stadt Mainz und das Land Rheinland-Pfalz. Dafür sagen wir Danke!

Herzliche Grüße im Namen aller Mitarbeitenden von a+G

Prof. Dr. Gerhard Trabert 1.Vorsitzender
Dr. Dr. Rahim Schmidt 2. Vorsitzender
Inge Rahn-Grode Kassenwartin

Die Haupttätigkeitsbereiche von a+G umfassen:

I.	Das „Mainzer Modell“ zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen vor Ort	4
II.	Die „Medizinische Ambulanz ohne Grenzen“ mit medizinischen Sprechstunden und sozialer Beratung	6
III.	Den „Street Jumper“, ein Freizeit- und Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche in benachteiligten Stadtvierteln	12
IV.	Den Bereich „Snoezelen“, ein Projekt zur Entspannungs- und Resilienzförderung von Schulkindern an der Goetheschule in Mainz	14
V.	„Armut global“ - unsere Hilfsprojekte im Ausland	16
VI.	Die „Geschäftsstelle“ des Vereins, das Team hinter dem Team	18

I. Mainzer Modell



Kommt der Patient nicht zum Arzt, muss der Arzt zum Patienten gehen.

Das „Mainzer Modell der gesundheitlichen Versorgung von wohnungslosen Menschen“ bietet ärztliche, pflegerische und sozialarbeiterische Hilfe für wohnungslose Menschen an.

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. stellt im Rahmen des „Mainzer Modells“ von Prof. Dr. Gerhard Trabert das Arztmobil zur Verfügung und sichert auf diese Weise einen niedrigschwelligen Zugang zur medizinischen Betreuung von wohnungslosen Menschen in Mainz und Bingen.

Darüber hinaus werden medizinische Sprechstunden in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe sowie in Unterkünften für Geflüchtete angeboten. Aktuell umfasst die Kooperation das „Thaddäusheim“ des Caritasverbands Mainz e.V. – wir bedanken uns für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Unser Team:

- Gerhard Trabert
- Jochen Korrmannshaus
- Monika Orth
- Paul-Georg Knapstein
- Ingrid Obst

Unsere Partner:

Caritasverband Mainz e.V.



Schlaglichter 2020

- Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Container, die zur Unterbringung wohnungsloser Menschen im Winter in Mainz aufgestellt werden, während der Pandemie längere Zeit für obdachlose Menschen zur Verfügung standen.
- In Zusammenarbeit mit der „Pfarrer-Landvogt-Hilfe e.V." und dem Autohaus Fuhrmeister haben wir Lunchpakete und Einkaufsgutscheine an bedürftige wohnungslose Menschen verteilt. Diese Aktion wurde durch die Unterstützung z.B. der Stiftung „Hilfe für dein Leben" und des „Lions Club Mainz-Schönborn" möglich.
- Im Verlauf der Corona-Pandemie wurde klar, dass obdachlose Menschen zu einer Hochrisikogruppe gehören und den Schutzmaßnahmen gegen das Virus auf der Straße nicht Folge leisten können. Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, die Stadt Mainz und das Thaddäusheim unterstützten uns bei der Unterbringung chronisch erkrankter, mehrfacherkrankter und älterer wohnungsloser Patienten im Hotel „INNdependence" (eine Einrichtung der „gpe – Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen"). Insgesamt waren hier zwischen März und Mai 30 Menschen in Einzelzimmern untergebracht und erhielten dreimal täglich Essen. Darüber hinaus verwirklichten wir die medizinische, mithilfe des Thaddäusheims auch die sozialpädagogische sowie krankenpflegerische Betreuung. Im Anschluss konnten zwölf Menschen in eine Unterkunft oder Wohnung vermittelt werden.
- Da die Situation für obdachlose Menschen im Winter besonders kritisch ist, verteilen wir auch in diesem Jahr Winterausrüstung (Schlafsäcke, Isomatten, Funktionskleidung). Diese mitunter lebenswichtige Versorgung wurde durch Unterstützung unserer Kooperationspartner ermöglicht.

II. Medizinische Ambulanz ohne Grenzen

Die „Medizinische Ambulanz ohne Grenzen“ steht jeder und jedem offen, die oder der nicht oder nur unzureichend krankenversichert ist und eine akute Behandlung benötigt. Neben fachärztlicher und gesundheitspflegerischer Betreuung bieten wir eine soziale Beratung an, beispielsweise um nichtversicherte Menschen wieder in die gesetzliche Krankenversicherung zu bringen. Die „Medizinische Ambulanz ohne Grenzen“ leitet Prof. Dr. Gerhard Trabert.

Medizinische Sprechstunden

Unsere medizinischen Sprechstunden richten sich an Menschen in prekären Lebenslagen, die eine medizinische Betreuung bei einem niedergelassenen Arzt aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen können. Zu den Patient:innen gehören zunehmend auch nicht-wohnungslose, arme Menschen. Das sind zum Beispiel geflüchtete Menschen, Bürger:innen anderer EU-Mitgliedsstaaten oder ehemals Privatversicherte, die sich die Beiträge nicht mehr leisten können. Ohne Krankenversicherung müssten diese Menschen jede Behandlung aus eigener Tasche zahlen. Es kommen auch Menschen in unsere Praxis, die die Zuzahlungen bei einer notwendigen Behandlung nicht aufbringen können (etwa bei zahnärztlichen Leistungen).

Um auch diesen Menschen ein Hilfsangebot unterbreiten zu können, haben wir im Jahr 2013 Räume auf der Zitadelle in Mainz bezogen. Unsere Ambulanz stellt dort die folgenden Angebote zur Verfügung:

- Allgemeinmedizin,
- Zahnmedizin,
- Gynäkologie und Betreuung durch Hebammen,
- Pädiatrie,
- Neurologie, Psychiatrie und Psychologie,
- Innere Medizin,
- Chirurgie,
- Physiotherapie,
- Augenheilkunde.

Der Großteil der Arbeit in den medizinischen Sprechstunden ist nur durch das Engagement unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden möglich: Aktuell arbeiten ca. 30 Ärzt:innen und Gesundheitspfleger:innen sowie sechs Hebammen und ein Physiotherapeut aktiv mit.

Komplettiert wird das Team mit Ingrid Obst als Leiterin des gesundheitspflegerischen Bereichs, ihrer Stellvertreterin Iris Löcher sowie Dr. Astrid Gaida (auch als Vertretung für Prof. Dr. Gerhard Trabert).



Schlaglichter 2020

- Im Jahr 2020 haben wir in unseren Sprechstunden 2.308 Behandlungen durchgeführt. Die Gesamtzahl der Behandlungen ist damit im Vergleich zum Vorjahr (2.287) relativ stabil geblieben.
- Zum Schutze aller haben wir während der Corona-Pandemie die Abläufe der Sprechstunden geändert: Seit März 2020 findet täglich eine Infektionssprechstunde in einem dafür bereitgestellten Bauwagen statt; zur Ambulanz haben nur Menschen ohne Infektionssymptome Zutritt. Um den damit verbundenen personellen Mehrbedarf zu kompensieren, wurden Nachmittagssprechstunden zeitweise reduziert, unsere psychotherapeutische Sprechstunde fand in den Corona-Stoßzeiten in digitaler Form statt.
- Im Sinne des Infektionsschutzes mussten unsere monatlichen Teamsitzungen und geplante gemeinsame Fortbildungen weitgehend ausfallen. Unser Kernteam, bestehend aus den Sozialarbeiter:innen, den Festangestellten der Ambulanz und Prof. Dr. Trabert, trifft sich hingegen wöchentlich, um je nach Situation Abläufe anzupassen und um kurzfristig wichtige Entscheidungen gemeinsam treffen zu können.
- Unterstützt wurden wir tatkräftig durch die „Apotheker ohne Grenzen“, die uns Medikamente und medizinisches Material (z.B. Desinfektionsmittel) bereitstellten und bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich für die langjährige Zusammenarbeit bedanken möchten!

Soziale Beratung

Viele unserer Patient:innen haben neben den gesundheitlichen auch eine Vielzahl sozialer Probleme. Deshalb bieten wir in unserer Ambulanz auch eine soziale Beratung an.

Diese umfasst neben einer psychosozialen Hilfestellung in Form von Gesprächen auch die Begleitung und Vorbereitung zur Rückkehr in das vorhandene Gesundheits- und Sozialleistungssystem, insbesondere die (Wieder-)Aufnahme in die gesetzliche Krankenversicherung. Dadurch werden Unabhängigkeit und adäquate medizinische Behandlung der Patient:innen sichergestellt. Außerdem erhalten sie eine Beratung, um die Anbindung an niedergelassene Ärzt:innen und Kliniken sowie die soziale und finanzielle Absicherung zu gewährleisten.

Ganz konkret bedeutet die Tätigkeit der „Sozialen Beratung“ Folgendes:

- Kommunikation mit, oder Begleitung zu, Ämtern, Einrichtungen und Behörden wie Jobcenter, Amt für Soziale Leistungen, Krankenkassen, Banken,
- Kontaktaufnahme zu Sozialarbeiter:innen und dem Patientenmanagement der Krankenhäuser und Kliniken zur Klärung der (Re-)Finanzierung,
- telefonische und schriftliche Beratung von Menschen, die außerhalb der Mainzer Region, zum Teil in anderen Bundesländern, wohnen.

Der Arbeitsbereich wird von unseren Sozialarbeiter:innen Nele Kleinehanding, Johannes Lauxen, Bernd Drüke, Johanna Kerber und Ela Ciftci getragen, wobei Letztere vor allem für die Beratung von Migrant:innen zuständig ist.

Im Bereich der Schuldnerberatung werden wir durch unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter Jan Sauerbier unterstützt, der nach Absprache Beratungstermine anbietet.

Außerdem wird seit November eine Studierende der „Frankfurt University of Applied Sciences“ ausgebildet. Im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit ist Larissa Michel in der Sozialen Beratung tätig. Ela Ciftci ist seit August mit einem reduzierten Stundenanteil aus der Elternzeit zurückgekehrt. Johanna Kerber haben wir im November in den Mutterschutz verabschiedet.

Nele Kleinehanding und Johannes Lauxen unterstützen im Rahmen der „Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz“ weiterhin Menschen und Beratungsstellen aus ganz Rheinland-Pfalz.



Schlaglichter 2020

- Unsere Wohnung in der Mainzer Neustadt war dieses Jahr kontinuierlich von zwei ehemals wohnungslosen Menschen aus Osteuropa bewohnt. Mit großem Aufwand ist es uns gelungen, für sie neue Ausweispapiere zu beschaffen. Über Monate hinweg standen wir in Kontakt mit den Behörden und Botschaften ihrer Herkunftsländer. Erst jetzt ist eine Integration in den Arbeitsmarkt möglich und somit eine Perspektive auf eine eigene Wohnung und soziale Absicherung.
- Im Laufe des Jahres wendeten sich vermehrt alleinstehende, schwangere Frauen ohne geregelten Aufenthaltsstatus an uns. Zwei der Frauen konnten in unserem Bedarfszimmer auf der Zitadelle einziehen. Für sie und weitere schwangere Frauen konnten wir einen regulären Aufenthaltsstatus herstellen und so eine adäquate medizinische Versorgung für sie und ihr Neugeborenes sicherstellen.
- Aufgrund der Corona-Pandemie öffnete das Hotel INNdependence in Mainz von März bis Mai seine Türen für 30 wohnungslose Menschen. Die Patient:innen wurden von a+G in das Hotel gebracht und dort sozialpädagogisch, medizinisch und krankenpflegerisch betreut. Die Mitarbeiter:innen unserer „Sozialen Beratung“ kümmerten sich währenddessen für die Bewohner:innen, sofern dies möglich war, um existenzsichernde Leistungen, Ausweispapiere, Meldebescheinigungen, Krankenkassenkontakte und weitere Herausforderungen. Nachdem die Bewohner das Hotel wieder verlassen mussten, ist es uns gelungen, für zwölf Menschen eine Wohnung oder einen Platz in einem Wohnheim zu finden.
- Im Jahr 2020 konnten die Mitarbeitenden der „Sozialen Beratung“ 59 Menschen helfen. Hierbei sind die Beratungen durch die Clearingstelle nicht mit einberechnet.

Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz

Gemeinsam mit „Medinetz Mainz e.V.“, „MediNetz Koblenz e.V.“, der „Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH“ und dem „Caritasverband Worms e.V.“ setzen wir uns seit Langem dafür ein, dass alle Menschen in Rheinland-Pfalz einen Zugang zu medizinischen Leistungen durch die gesetzlichen Krankenversicherungen erhalten. Im September 2019 wurde in Trägerschaft von a+G die „Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz“ eingerichtet. Die Projektausführung liegt in den Händen von Nele Kleinehanding und Johannes Lauxen.

Zielgruppe sind Menschen ohne Krankenversicherungsschutz aus Drittstaaten, EU-Ländern und Deutschland. Neben der Beratung zur Reintegration in die gesetzliche Krankenversicherung (Clearing) und der konkreten Einzelfallhilfe ist es Aufgabe der Clearingstelle, Bedarfsdaten für den ursprünglich beantragten und später umzusetzenden Behandlungsfonds (Gelder, die zur medizinischen Versorgung von Nicht-Versicherten zur Verfügung gestellt werden) zu erheben.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass eine enge Begleitung vor Ort schneller zu einem Ergebnis führt. Deshalb sollen im Jahr 2021 neben der bestehenden Clearingstelle weitere Clearingstellen in Koblenz und Ludwigshafen/Worms eingerichtet werden. Nele Kleinehanding und Johannes Lauxen werden die Mitarbeitenden der neuen Clearingstellen schulen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Insgesamt wandten sich im Jahr 2020 230 Menschen an die Clearingstelle. Die Hälfte der Hilfesuchenden (115) waren deutsche Staatsbürger:innen, gut 22 Prozent (51) Staatsangehörige anderer EU-Staaten, knapp 28 Prozent (64) kamen aus Drittstaaten. 101 Betroffene waren weiblich, 129 männlich. Von den 230 Beratungen konnten 73 bis Ende des Jahres erfolgreich abgeschlossen werden.

II. Medizinische Ambulanz - Projekte im Aufbau



Kindergesundheit mobil

Das Ziel des Projekts ist die Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Unsere Arbeit basiert hierbei auf einem offenen Angebot, an dem interessierte Kinder einfach teilnehmen können. Die Umsetzung dieses Konzepts ist während der Corona-Pandemie leider nicht möglich – wir hoffen sehr, dass wir „Kindergesundheit mobil“ 2021 fortsetzen können.

Gesundheitsbörse

Im Rahmen dieses von Bernd Drüke ausgeführten Projekts planen wir die Annahme und Weitergabe von medizinischen Hilfsmitteln wie Gehhilfen oder Rollstühle, die von ihren ehemaligen Nutzern nicht mehr gebraucht werden. Auf diese Weise wollen wir im Bedarfsfall direkte Hilfe gewährleisten. Der Aufbau zu einer fest etablierten Gesundheitsbörse hat sich durch die Corona-Pandemie verzögert.

Notschlafwagen

2019 starteten wir dieses Projekt, um Menschen ohne Unterbringungsmöglichkeit mobile „Notschlafwagen“ und auf diese Weise zumindest einen witterungsgeschützten Raum anzubieten. Leider waren wir gezwungen, das Projekt vorerst einzustellen, da sich keine geeigneten Stellplätze gefunden haben. Die Nutzer:innen konnten wir jedoch alle in Wohnungen vermitteln. Wir danken allen Vermietern, die uns 2020 unterstützt haben. Ansprechpartner ist Bernd Drüke.

III. Street Jumper



Mit unserem „Street Jumper“ bieten wir seit 2008 Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Wohngebieten in Mainz einen Raum für soziale Interaktionen und gesundheitliche Präventivmaßnahmen: Durch Spiel und Sport, Entspannungsangebote, Kochen, Backen, Essen, Reden und kreatives Gestalten wollen wir die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen positiv beeinflussen.

Herzstück des Angebots ist ein attraktiv gestaltetes Wohnmobil mit gemütlicher Sitzecke. Das Wohnmobil bietet auch bei schlechtem Wetter Platz für Gespräche und individuelle Beratung oder die Möglichkeit, sich zum Lesen zurückzuziehen.

In den Schulferien bietet das „Street Jumper“-Team zudem besondere Ausflüge für die Kinder und Jugendlichen an. Diese sind außerordentlich beliebt und die Plätze immer sehr schnell vergeben. Die Kinder und Jugendlichen haben so die Gelegenheit für einen Moment ihrem Alltag zu entfliehen und Dinge zu erleben, die sie sonst nicht ausprobieren können.

Die Wohngebiete, die der „Street Jumper“ regelmäßig aufsucht, sind:

- die Gustav-Mahler-Siedlung auf dem Lerchenberg,
- die Elsa-Brandström-Straße in Gonsenheim,
- der Layenhof zwischen Finthen und Wackernheim sowie
- die Unterkunft für Geflüchtete in der Zwerchallee.

Um die Angebote so vielfältig wie möglich zu gestalten und gleichzeitig auf vorhandene Strukturen aufmerksam zu machen, beziehen wir in unsere Arbeit auch Institutionen und Initiativen aus den Stadtteilen als Kooperationspartner ein.

Die Leitung des Projekts „Street Jumper“ hat Gisela Bill inne, die auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising aktiv ist.

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern wird vor allem von Christoph Tullius und Karl Steffen Winkler geleistet. Unterstützung erhalten sie dabei von Stina Schäfer-Winkler und Monique Seubert sowie bei Bedarf von Honorarkräften bzw. ehrenamtlichen Übungsleiter:nnen. Unsere Kollegin Katharina Weber befindet sich aktuell in Elternzeit.

Schlaglichter 2020

- In den Winterferien zu Anfang des Jahres besuchten wir gemeinsam das Naturhistorische Museum in Mainz. Alle folgten mit großem Interesse und Wissen unserem Streifzug durch die Klimazonen unserer Erde vom eisigen Polargebiet bis in die heißen Tropen. Das war das letzte Highlight in diesem Jahr!
- Im März wurde die „Street Jumper“-Arbeit durch Corona eingeschränkt: Unser offenes Angebot an den Standorten war unter den Bedingungen der Pandemie nicht zu verwirklichen. Aus diesem Grund haben wir Bastel- und Spieleangebote entwickelt, Links zu aktuellen Problemstellungen gesammelt sowie ein persönliches Kontaktangebot geschaffen.
- Ab Juni konnten wir mit einem an Corona-Anforderungen angepassten, sehr eingeschränkten Projektkonzept wieder vor Ort arbeiten. Die Resonanz war trotz aller Widrigkeiten groß. Obwohl die Hygienevorgaben streng waren, wurden sie akzeptiert. Hier die Reaktion eines Kindes: „Ist schon ok so! Kennen wir ja alles von der Schule“.
- Viele Aktivitäten, wie das allseits beliebte Kochen, waren nicht mehr möglich. Wir konnten keinen Imbiss mehr vorhalten, keine Räumlichkeiten nutzen und deshalb lediglich in kleinen Gruppen im Freien arbeiten.
- Unsere Highlights wie Fußballturniere und Ferienausflüge mussten abgesagt werden, und die Weihnachts- bzw. Jahresabschlussfeiern wurden in diesem Jahr zwangsläufig auf Geschenkverteilung unter Corona-Bedingungen reduziert.
- Ein großer Dank gilt unseren treuen Spender:innen: der Schott AG für die Spielzeugsammlung, dem Draiser Weihnachtsspendenkreis, der Ketteler-Stiftung, dem „Inner Wheel Club Mainz“, Frau Dulleck für die schönen Bücher, der großzügigen Gölkel-Stiftung und allen anderen, die uns 2020 unterstützen. Wir hoffen gemeinsam auf bessere Zeiten!

IV. Snoezelen



Der Begriff „Snoezelen“ ist eine Verknüpfung der niederländischen Verben „sniffelen“ – für schnüffeln – und „doezelen“ – für dösen. Er beschreibt einen Weg zur Förderung der Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen.

Der Snoezelen-Raum spielt hierbei eine wichtige Rolle: Er ist ein Entspannungsort, in dem Kinder und Jugendliche durch den maßvollen Einsatz von Licht, Musik, Gefühl, Geruch oder Geschmack elementare Sinneserfahrungen machen können.

Unser Snoezelen-Raum befindet sich in der Goethe-Grundschule in der Mainzer Neustadt. Das Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Schule und komplementär zum Unterricht für die Schüler:innen der Klassenstufen 1 bis 4 erarbeitet.

Das Snoezelen stellt somit eine institutionalisierte Ergänzung des Lehrangebots dar und beschäftigt sich mit Fragen, die über den Standardlehrplan hinausgehen.

Das Snoezelen-Projekt wird von Frau Inga Hüttenrauch ausgeführt. Die Projektleitung liegt bei Gisela Bill.



Schlaglichter 2020

- Im Rahmen der Corona-Pandemie war unser Snoezelen-Angebot zunächst von allen Schutzmaßnahmen und schließlich der Schließung der Schulen betroffen. Aufgrund der Hygienemaßnahmen kann der reguläre Snoezelen-Raum in der aktuellen Situation leider grundsätzlich nicht genutzt werden.
- Nach den Sommerferien konnte das Snoezelen jedoch in einem neuen „Übergangsraum" starten: In Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Schulkrankenschwester der Goetheschule wurde ein Konzept entworfen, mit dem das Snoezelen nun in einen Klassenraum verlegt werden kann. Dieser Raum ist zwar nicht ganz so schön und gemütlich, aber so kann immerhin wieder gesnoezelt werden! Die Schüler:innen freuen sich über ihre kleine Entspannungszeit und genießen es sehr.
- Die Hygienevorgaben werden hierbei so umgesetzt, dass nun jede Klasse einen eigenen Snoezelen-Tag bekommt. So können an einem Tag bis zu 18 Schüler:innen einer Klasse snoezelen. Die Zeit ist dafür auf maximal 20 Minuten begrenzt, da wir nur für eine bestimmte Zeit in dem Raum sein können, bis wieder gelüftet werden muss.
- Es gibt noch Einschränkungen: So gibt es leider keine Igelballmassage mehr und Decken und Kissen können auch nicht zur Verfügung gestellt werden, aber alle sind sich einig: Es ist besser als gar nichts! Um danach wieder fit zu werden, schließen wir die Stunde mit ein paar kleinen Übungen zur Aktivierung ab. So können die Kinder wieder aktiv in den Unterricht gehen. Auch das persönliche Befinden darf nicht fehlen, und so finden wir immer ein wenig Zeit, um darüber zu sprechen, wie es jeder und jedem geht und was gerade so bei ihnen los ist.

V. Armut global - Unsere Auslandsprojekte

Armut ist ein globales Problem. a+G unterhält aus diesem Grund auch Projekte im Ausland und Mitarbeitende von a+G reisen in Länder, um vor Ort akute Hilfe zu leisten.

Rumänien

Seit 1997 unterstützen wir die Rumänienhilfe mit medizinischem Material, Medikamenten und Hilfsmitteln aus dem Pflegebereich, die wir in Mainz aktuell nicht verwenden können. Diese übergeben wir an unsere Partner:innen von der Rumänienhilfe, die das Material lagern und nach Rumänien transportieren. Dr. Ursula Kleinheisterkamp übernimmt hierbei federführend die Sortierung des medizinischen Materials bei a+G. Die Rumänienhilfe arbeitet außerdem mit dem Referat „Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden" des Bischöflichen Ordinariats, der Pfarrei St. Pankratius in Mainz-Hechtsheim und vielen Privatpersonen zusammen.

Ukraine

Jedes Jahr spenden wir 1.000 Euro an eine Armenküche der ukrainisch-katholischen Kirche in Lviv. Mit dieser finanziellen Unterstützung sichern wir dort die Arbeit einer Suppenküche.

Kenia

Seit 2016 arbeiten wir mit „UHURU e.V. – Gemeinsam für Kinder in Kenia" an der Verbesserung der medizinischen Versorgung für Straßenkinder in der kenianischen Stadt Kisumu durch ein aufsuchendes Angebot, das grundlegende Behandlung und Gesundheitsbildung umfasst. Zu diesem Zweck ist ein Arztmobil im Einsatz, in dem eine medizinische Fachkraft die Straßenkinder behandelt.

Syrienhilfe

Der jahrelange Bürgerkrieg in Syrien hat vor Ort eine humanitäre Katastrophe ausgelöst. In der Region Rojava versuchen wir, der Zivilbevölkerung durch den Aufbau einer Gesundheitsversorgung und sozialer Einrichtungen zu helfen. Seit Januar 2017 haben wir mit Dr. Basrawi Ali einen Mitarbeiter vor Ort, der sich als Arzt um die Unterstützung der syrischen Ärzte im Krisengebiet kümmert. Dr. Ali ist außerdem eine wertvolle Kontaktperson zur Bedarfsfeststellung und Durchführung medizinischer Hilfslieferungen sowie zu unserem Waisenhaus in Kobane.

Lesbos

Die Situation im neu geschaffenen Camp „Moria 2.0" ist eine menschenunwürdige Lebenswirklichkeit für die geflüchteten Kinder, Frauen und Männer auf Lesbos. Das haben wir zum Anlass genommen, ein neues Projekt zu starten. Wir verfolgen damit zwei Ziele: praktische Hilfe für die Menschen vor Ort und gleichzeitig die Veränderung der gegenwärtigen politischen Regelungen. Die praktische Hilfe bezieht sich hauptsächlich auf eine finanzielle und materielle Unterstützung zur Verwirklichung einer medizinischen und physiotherapeutischen Versorgung für die Menschen, die diese benötigen. Auf Lesbos arbeiten wir mit der Initiative „EARTH MEDICINE" der chilenischen Physiotherapeutin Fabiola Velasquez zusammen.
Politisch möchten wir durch die Formulierung eines eindeutigen und erreichbaren Ziels die Öffentlichkeit und die Politik dazu anregen und befähigen, den Menschen in den griechischen Flüchtlingslagern Soforthilfe zu leisten.



Schlaglichter 2020

- Durch eine Gesetzesänderung in Kenia hatte sich die Notwendigkeit eines stationären Behandlungsraums ergeben, um unsere mobile Klinik nutzen zu können. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern von UHURU einen solchen Raum in ihrem Gemeindezentrum in Kisumu finden konnten. Im Rahmen der Corona-Pandemie haben wir außerdem Unterstützung für Hygienemaßnahmen und die Lebensmittelversorgung der Straßenkinder geleistet und die Wiederinbetriebnahme des UHURU-Kindergartens für 137 Kinder nach acht Monaten Lockdown ermöglicht.
- Trotz der Corona-Pandemie sind unsere dauerhaften Projekte in der Region Rojava in Syrien erfolgreich verlaufen. Durch Unterstützung der „GLOBUS-Stiftung“ konnten wir die Arbeit des Diabeteszentrums in Kobane aufrechterhalten. Unser Mitarbeiter Dr. Basrawi Ali, den wir in Kooperation mit der Hilfsorganisation „Ärzte für Ärzte“ beschäftigen, leitet dieses und andere Projekte vor Ort und koordiniert unsere Hilfseinsätze, die gerade in dieser schwierigen Zeit eminent wichtig sind.
- Im Verlauf des Jahres war Prof. Dr. Gerhard Trabert mehrmals in den Flüchtlingslagern auf der griechischen Insel Lesbos im Einsatz. Hierbei hat sich die dringende Notwendigkeit einer neuen Initiative ergeben, um die Bewohner der Lager aus den dortigen menschenunwürdigen Lebensbedingungen heraus zu helfen. Aus diesem Grund haben wir ein Solidaritätsprojekt zur Unterstützung für Menschen mit Handicap auf Lesbos gestartet. Ein erster großer Erfolg war die Überführung von zwei gehandicapten und hierdurch besonders hilfsbedürftigen Menschen nach Deutschland.

VI. Geschäftsstelle



Das „Team hinter dem Team“ schafft die Grundlage für die medizinische und sozialarbeiterische Unterstützung bedürftiger Menschen.

Hauptarbeitsbereiche der Geschäftsstelle sind:

- *Kommunikation* (intern und extern beispielsweise durch Öffentlichkeitsarbeit auf der Website und Facebook, Pressemitteilungen, Kommunikation mit Mitgliedern, Mitarbeitenden und Unterstützer:innen),
- *Fundraising* (Akquise und Betreuung von Spenden- und Fördergeldern),
- *Verwaltung des Vereins* (gesamte Infrastruktur von Raum- und Lagerplanung über die Betreuung der IT und der Fahrzeuge).

Das Team der Geschäftsstelle setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Heidi Wagner (Sekretariat und Personalverwaltung), die im August die Nachfolge von Marion Lamberz angetreten hat, Klaus-Dieter Obst (Hausmeister und Kfz-Betreuung), Arthur Grode (Kasse und Mitgliederverwaltung), Sarah Borg (Assistenz der Geschäftsstelle) sowie Martin Röthig (Referent der Geschäftsführung) und Jari Trabert (Geschäftsführung Kommunikation, Fundraising und Verwaltung).









Schlaglichter 2020

- Umsetzung der Möglichkeit zum mobilen Arbeiten als Schutzmaßnahme für die Mitarbeitenden während der Corona-Pandemie,
- Präsentation der Arbeit der Arbeitsbereiche von a+G während der Corona-Pandemie im Rahmen von kurzen Videobeiträgen auf unserem Youtube-Kanal,
- Unterstützung bei der Etablierung und Umsetzung der Maßnahmen zum Arbeits- und Infektionsschutz,
- Kommunikation mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Vereinsmitgliedern – leider vorerst weitestgehend nur digital möglich,
- finale Umsetzung einer zeitgemäßen Softwarelösung für die Personal-, Mitglieder- und Finanzverwaltung,
- politische Arbeit im Rahmen der Nationalen Armutskonferenz („nak“), z.B. Organisation der nak-Arbeitsgruppe „Armut und Gesundheit“.

Wir sagen Danke!





globus Stiftung

APOTHEKER OHNE GRENZEN DEUTSCHLAND e.V.

PHARMACIENS SANS FRONTIÈRES

HELP IN MOTION

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, ARBEIT, GESUNDHEIT UND DEMOGRAFIE

ALEXANDERKARL-STIFTUNG
RECHTSFÄHIGE ÖFFENTLICHE STIFTUNG DES BÜRGERLICHEN RECHTS
UFERCTRAGGE 55 55116 MAINZ

Bürkle Stiftung

... und vielen mehr!

„Sie haben mir wirklich unglaublich viel weitergeholfen!“

Manfred,
Klient der Clearingsstelle

„Herzlichen Dank für Ihre sofortige Intervention, Hilfe und Kompetenz! Dass jemand hilft, ohne eine Gegenleistung zu erwarten, diese Eigenschaften findet man nicht mehr so oft.“

Anonyme:r Klient:in
bei der „Sozialen Beratung“

„Herzlichen Dank für die schnelle und tolle Unterstützung auf dem Weg, meinen Bruder wieder zurück in das soziale Netz zu bringen. Ohne Sie hätten wir das nicht – auf jeden Fall nicht so schnell – umgesetzt bekommen, da Sie uns so viele wertvolle Tipps gegeben haben. Danke insbesondere auch für Ihr immer offenes Ohr (per E-mail und auch telefonisch) und Ihre Ruhe. In Kürze: Toll, dass es Sie und den Verein gibt. Ich wünsche Ihnen noch viele Erfolge bei der Begleitung von Menschen zurück in ein ‘normales‘ Leben.“

Susanne aus Berlin

„Ich weiß, ich bin nur ein Fall von vielen, aber habe alle Hochachtung vor dem, was Sie für die Menschen tun! Mein Geschenk ist klein, kommt aber von Herzen! Das ist Weihnachtsgebäck von der Tochter meiner Freundin, die damals den Kontakt zur Ihrem Verein hergestellt hatte.“

Michael



Spenden

Möglich geworden sind all unsere Projekte durch die finanzielle Unterstützung engagierter Menschen. **Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.** Um unsere Arbeit weiterführen oder sogar ausbauen zu können, sind wir auch in Zukunft auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Ob als Privatperson oder Unternehmen, ob mit kleinen oder größeren Beträgen, ob mit Medikamenten- oder Sachspenden – jeder Beitrag hilft uns, unsere Angebote weiter aufrechtzuerhalten und von Armut betroffenen Menschen eine Anlaufstelle und Unterstützung zu sein.

Bei Fragen rund um das Thema Spenden stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und danken für Ihre Unterstützung!

Unser Spendenkonto

Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.
Mainzer Volksbank
IBAN: DE24 5519 0000 0001 9190 18
BIC: MVBMDE55

Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.

Kontakt

Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.
Zitadelle 1 F | 55131 Mainz
Tel.: 06131/6279071
Fax.: 06131/6279182
info@armut-gesundheit.de
www.armut-gesundheit.de

Impressum

Herausgeber Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
Photos Ines Klose (Titel)
Andreas Reeg, www.andreasreeg.com (S. 4, 5, 7, 9, 11, 14, 18, 23)
Fabiola Velasquez und Gerhard Trabert (S. 17)
Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. (S. 12, 15)
Gestaltung cala media GbR, www.calamedia.de

www.armut-gesundheit.de